

9. „Die Natur am Niederrhein“, Blätter für Natur-Denkmalpflege und naturwissenschaftliche Erforschung des Niederrheins, herausgeg. von Dr. H. Schmidt, erscheint in neuem Gewande und vorzüglicher Ausstattung als selbständige Zeitschrift (J. Greven's Buchhandlung, Krefeld, Hochstr. 52). Die Hefte werden einzeln berechnet (1.50 M.).

„Unsere Saar“, Heimatblätter für die Saarlandschaft, herausgeg. von Prof. L. Blatter, Ottweiler (Hausens Verlag, Saarlouis). Gut ausgestattet und reich illustriert, Heft 50 Pfg.

Im Technisch-pädagog. Verlag Scharfes Druckereien, Wetzlar, erscheinen z. Z. „Wetzlarer Heimatblätter“, Heimatbuch für Stadt und Kreis Wetzlar, herausg. v. H. Neuhaus, Wetzlar. (Das Heft 1.20 M.). Heft 1 enthält einen Beitrag zur Geologie und Botanik.

10. Die Werbung neuer Mitglieder wird dringend wiederholt, der Abgang durch Tod ist in der botanischen Sektion kaum, in der zoologischen bei Weitem noch nicht ausgeglichen.

Der Vorstand.

---

### Friedrich Müller †.

Am 31. März 1925 verschied zu Eutin unser langjähriges Mitglied Geheimer Schulrat Dr. Friedrich Müller<sup>1)</sup>. Er war geboren am 31. Januar 1852 zu Wahrenholz bei Gifhorn (Hannover). Sein Vater war Kgl. hannoverscher Oberförster. Zunächst besuchte er die Volksschule, von 1864 ab die Realschule I. Ordnung (Realgymnasium) zu Hildesheim. In Göttingen studierte er Naturwissenschaften, war von 1877—1878 Assistent am pflanzenphysiologischen Institut daselbst unter Prof. Reincke. Am 25. Mai 1878 legte er die Staatsprüfung ab. Vorübergehend am Realgymnasium zu Goslar a. H. und Dülken beschäftigt, kam er 1881 an die Realschule nach Varel i. O., deren Rektor er später wurde. Am 1. Oktober 1899 als Oberlehrer an die Realschule nach Oberstein-Idar berufen, übernahm er später das Rektorat. Zum 1. Oktober 1918 wurde er auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt. Zugleich erhielt er den Titel Geheimer Schulrat.

Von 1873—1874 genügte er seiner Militärflicht als Einj.-Freiw. im Hess. Inf.-Rgt. 82 in Göttingen, seine Beförderung zum Reserve-Offizier geschah 1878. Schon gleich nach ausgesprochener Mobilmachung (1914) folgte er dem Rufe des Vaterlandes, wurde im Dezember 1914 zum Hauptmann befördert, Ende des Jahres 1916 schied er auf Grund der Reklamation der Regierung aus dem Heere aus. Mehrere militärische Auszeichnungen waren der Dank

---

1) Nach einem von ihm selbst geschriebenen Lebenslauf.

für seine getreue Pflichterfüllung. Seine beiden Söhne starben schon 1914 den Tod fürs Vaterland.

Schon in jungen Jahren floristisch eifrig tätig, pflegte er später mit Vorliebe die Bryologie. Seine Tätigkeit nach dieser Richtung hin war umfassend. Die Kenntnis der Moosflora Nordwest-Deutschlands und der Nordsee-Inseln wurde durch seine Studien bedeutend gefördert. Seine Versetzung nach Oberstein brachte ihm neue Arbeit, der er sich mit grosser Hingabe widmete. War er es doch, der die Bryologie auch bei uns wieder zu Ehren brachte, seit Winters und Herpells Zeiten war nur wenig geschehen. Sein Hauptbestreben der letzten Jahre aber war, dieser Forschungsrichtung neue Freunde zu gewinnen. Mit Befriedigung konnte er bei seinem Weggange aus Oberstein auf einen begeisterten Stab eifriger Mitarbeiter blicken. Nicht vergessen sei ihm vor allen Dingen die grosse Hilfsbereitschaft, mit der er in schwierigen Fragen jeder Zeit zur Verfügung stand. Seine Gewissenhaftigkeit im Bestimmen kritischer Formen brachte es mit sich, dass man ihn oft zu Rate zog.

1877. Untersuchungen über die Struktur einiger Arten von *Elatine*. Diss. 1 Taf.
1883. Zur Entwicklungsgeschichte der Blasen der *Utricularia*. Naturw. Ver. Bremen VIII. mit 1 Tafel, p. 499.
1885. Beiträge zur oldenburgischen Flora. Naturw. Ver. Bremen. IX., p. 103—113.
1888. Die oldenburgische Moosflora. Ebenda X.
1889. Der Moordeich und das Aussendeichmoor an der Jade bei Scherstedt. Ebenda XI. p. 235—244.
1894. *Nanomitrium tenerum* Lindb. Ebenda XIII. p. 106. Zur Moosflora von Spickerooog. Ebenda, p. 71.
1895. Beiträge zur Moosflora der ostfriesischen Inseln Baltrum und Langerooog. Ebenda XIII. p. 375.
1896. Beobachtungen an *Nanomitrium tenerum*. Hedwig. XXXV.
1897. Beitrag zur Moosflora des schwäbischen Jura. Jahresbericht Ver. Naturw. Württemb.
1898. Die Moosflora der Inseln Wangerooog und Juist. Naturw. Ver. Bremen. XIV. p. 495.
1899. Otto Böckeler (Nachruf) Ber. D. B. G. XVII.  
Die Moosflora von Borkum. Naturw. Ver. Bremen XVI. p. 280.
1900. Otto Böckeler (Nachruf). Ebenda XVI. p. 463. Ein Beitrag zur Moosflora von Nordeney. Ebenda XVI. p. 467.
1901. Ein Nachtrag zur Flora des Herzogtums Oldenburg. Ebenda XVII, p. 157.
1903. Das Schmarotzen von *Viscum* auf *Viscum*. Naturw. Zeitschr. für Forst- und Landwirtschaft. 6.

1922. Die Flora des Göttenbachtals, in Festschrift zur Feier des 50-jähr. Bestehens der Oberstein-Idarer Oberrealschule. (Verl. G. A. Behnert. Jdar.)
1923. Zur Moosflora des oberen Nahetales. Unsere Ber. 1917—19., p. 3—18.  
Das Vorkommen von *Neckera jurassica* Am. im Nahetal. Bryol. Zeitschr. I. S. 85—86.
1925. Zur Flora des Nahetales. Verh. Naturh. Ver. 80. p. 34—45.

---

### Persönliches.

**Brockhausen, Heinrich**, Professor zu Rheine, namhafter westfälischer Florist, Bryologe und Geologe. Geboren 19. August 1869 zu Münster, besuchte er zunächst das Realgymnasium seiner Vaterstadt, 1890—1900 studierte er Naturwissenschaften, namentlich Geologie, von 1893 ab aber Theologie, nachdem er sich auch das Reifezeugnis eines Gymnasiums erworben hatte, nach 1896 wandte er sich wieder der Mathematik und den Naturwissenschaften zu. Von 1900—1901 Assistent am botanischen Institut in Münster, war er später als Hilfslehrer in Münster beschäftigt. 1903 erfolgte seine Ernennung zum Oberlehrer am Gymnasium zu Rheine. Er starb am 27. Februar 1922 daselbst. Seine Absicht, in Rheine ein geologisches Heimatmuseum zu errichten, musste er wegen der ungünstigen Verhältnisse aufgeben. Seine Herbarien (einschliesslich der Moosammlung) sind in den Besitz des Provinzial-Museums zu Münster übergegangen. Schon in jungen Jahren war er eifriger Florist; er unternahm grössere Exkursionen bis in den Westerwald, Wanderungen bis in den Jura und die Alpen. In späteren Jahren widmete er sich fast ausschliesslich der Bryologie. Br. war an der Neuausgabe mehrerer grösserer Schulbücher beteiligt, so u. a. an Krass und Landois „Lehrbücher der Botanik und der Zoologie“, einige gab er auch selbst neu heraus, eine Reihe Abhandlungen schrieb er für Heimatbücher und Reiseführer.

Beitrag zur Laubmoosflora Westfalens. Ber. Bot. Sekt. Münster 29. p. 75—80.

„Über Veränderungen in der Flora von Rheine“. Ebd. 37. p. 105—108.

„Die Laubmoose um Rheine“. Ebd. 38. p. 93—101.

„Der Einfluss der Entwässerung unserer Moore auf das Klima“. Ebd. 38. p. 101—102.

„Reliktenmoose“. Ebd. 40. p. 203—208.

„Vegetationsbilder aus der Umgebung von Rheine I“. Ebd. 42. p. 158 ff. — II. 43. p. 37—43.

„Bryologische Beiträge aus Westfalen“. Ebd. 43: I. Nachtrag zur Laubmoosflora von Rheine. p. 78—80 — II. Vorkommen von *Seligeria calcarea* bei Tecklenburg. Ebd. 43. p. 79—80. — III. Ein Moosparadies in den Baumbergen. Ebd. p. 80.

„Über das massenhafte Vorkommen einiger seltener Pflanzen in der näheren und weiteren Umgebung von Rheine“. Ebd. 43. p. 207.

„Die Flora des Teutoburger Waldes von Bevergen bis Brochterbeck“. Ebd. 45. p. 21.

„Die Laubmoose des Schneegrundes im Süntel“. Ebd. 45. p. 34—36.

— mit Elbert: Verzeichnis neuer Standorte seltener Pflanzen. Ebd. 28. p. 96—101.

— u. Koenen: Aufruf an unsere Floristen. Ebd. 40. p. 161 bis 165.

— u. Poelmann: Die Pflanzenwelt Westfalens (Paderborn, 1926). (A).

**Fassbender, Peter**, Bürgermeister a. D. zu Echternacherbrück an der Sauer. Geboren 28. September 1866 zu Bürvenich im Kreise Düren kam der Verstorbene nach seiner Ausbildung an Bürgermeister- und Landratsämtern zuerst als Civil-Supernumerar nach Wiesbaden. Auf seinen Wunsch später an die Regierung in Trier versetzt, wurde ihm 1896 die Verwaltung der oben genannten Bürgermeisterei übertragen. Ein schweres Leiden zwang ihn, 1922 in den Ruhestand zu treten. Da er sich in Echternacherbrück ein Heim erbaut hatte, blieb er in alter Anhänglichkeit hier. Durch die Aufregung, welche die Nachkriegsjahre mit sich brachten, wurde seine Gesundheit sehr erschüttert, eine Festigung war nicht mehr zu erzielen, und am 29. Januar 1928 verschied er im 61. Lebensjahre. Die vielfachen Verdienste des Verstorbenen um die Verwaltung der Bürgermeisterei fanden Anerkennung in der Verleihung des eisernen Kreuzes und des Verdienstkreuzes. Nicht nur bei seinen Mitbürgern, sondern auch bei unseren luxemburgischen Nachbarn stand er in Ehren.

Bereits um 1895 wandte sich Fassbender der Floristik zu. Zwar gelang es ihm nicht, die von ihm so oft und lange gesuchten *Orchis pallens* und *sambucinus* auf der „Mattheswiese“ bei Echternach wieder zu finden, dafür machte er aber doch manche wertvolle Feststellung. Die Ergebnisse teilte er Wirtgen mit, der sie teilweise in den „Beiträgen zur Flora des Vereinsgebietes“ veröffentlichte. Besonders hervorgehoben sei die Entdeckung des Bastardes *Ophrys fuciflora* × *apifera*, die Ruppert nach ihm benannte. Jahrelang schützte er dieses Kleinod der Echternacherflora, bis es 1922 doch

versehentlich der Kultur zum Opfer fiel. (Man vergl. *J. Ruppert, Ophrys fuciflora* × *apifera*, in D. B. M. XXIII. (1912) 4—6 mit einer Farbentafel). (A.)

**Forck, Hermann**, geboren 21. März 1857 zu Westerholt im Kreise Recklinghausen, als Sohn des bekannten Kunstgärtners Engelbert Forck. Von 1874—1877 besuchte er das Lehrer-Seminar zu Büren, nach zweijähriger Wirksamkeit zu Ahaus trat er 1879 an das Gymnasium zu Attendorn über. 1911 in den Ruhestand versetzt, starb er am 14. Juli 1920 zu Attendorn.

In Attendorn begründete Forck den Verein für Orts- und Heimatkunde sowie eine Sammlung für Altertümer und stellte so seine Kraft in den Dienst der Heimattforschung. Die Ergebnisse seiner floristischen Studien, die sich bis über den Niederrhein erstreckten, fanden ihren Niederschlag in einer grösseren Arbeit und in einem gut gepflegten Herbarium. Letzteres kam nach seinem Tode in den Besitz seines Bruders Wilhelm, die Schmetterlingsammlung erhielt der Altertumsverein. Ausser einer „Geschichte der Schützengesellschaft Attendorns“ und der „Chronik der Stadt Olpe“, erschien:

1891 „Verzeichnis der in der Umgebung von Attendorn wachsenden Phanerogamen und Gefässkryptogamen nebst Angabe ihrer Standorte. (Attendorn 1891 (Programmarbeit für das Gymnas. zu A.).

Eine zweite Arbeit „Über die Flora des Kreises Olpe mit besonderer Berücksichtigung der Kalkflora“ kam leider nicht zum Abdrucke. (A.)

**Gräve, Wilhelm, Dr., Zoologe.** Geboren 5. Juni 1890 zu Mehlem a. Rh., fiel am 30. Oktober 1915 auf den Höhen vor Vimy. Gr. studierte in Bonn Zoologie und Botanik, promovierte 1913, trat dann am 1. 9. 14 in Lindau in das 20. Bayr. Inf. Rgt. ein und machte die schweren Kämpfe in Lothringen und später um Peronne mit.

Schrieb:

1. Die in der Umgebung von Bonn vorkommenden landbewohnenden *Crustaceae*, in Verh. d. Naturh. Ver. der Rheinl. und Westf. 70. (1913) 175 ff.

2) Die *Trichoniscinen* der Umgebung von Bonn. — Eine weitere Arbeit über einen ähnlichen Gegenstand blieb leider unvollendet. (A.)

**Kreutzwald, Joseph**; geboren am 26. Juli 1889 zu Bleibuir im Kreise Schleiden, gestorben 26. April 1915 im Lazarett zu Vouziers. Kr. besuchte das Gymnasium zu Düren, studierte zuerst Maschinenbau in Aachen, wandte sich dann den Naturwissenschaften, namentlich der Botanik zu und studierte in Bonn. 1913 wurde er Assistent am Botanischen Institut. Mit Ausbruch des Krieges 1914

trat er als Freiwilliger in das Infanterie-Regiment Nr. 160 ein und wurde Weihnachten 1914 in den Kämpfen in der Champagne schwer verwundet. Noch nicht ganz hergestellt, ging er Anfang März 1915 wieder zur Front, erkrankte aber durch die Verwundung von neuem und starb bald darauf. (A.)

**v. Lumm, Hugo**, geboren 4. Dezember 1849 zu Kempen, gestorben 11. Oktober 1925 im Alter von 76 Jahren.

Herr v. Lumm beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Erforschung der heimatlichen Naturschätze. An die Öffentlichkeit trat er selten, nur die Krefelder, besonders die Mitglieder des Vereins für Natur- und Heimatkunde kannten ihn und schätzten ihn als Mensch und Forscher. Stets hilfsbereit. Anfragen gegenüber nie verschlossen, war er ein rühriges und gern gehörtes Mitglied des Vereins und ganz besonders ein guter Mensch, mit tiefem Gemüt und Herzengüte. In der Hauptsache beschäftigte sich v. Lumm mit Botanik und Entomologie. Umfangreiche Sammlungen, bestehend aus einem Herbarium, einer Käfer- und Schmetterlingssammlung, hat er in den langen Jahren seines Lebens zusammengetragen und durch Tausch zu vervollständigen gesucht. (Thyssen, Köln)

**Nolte, Florist**, Apotheker zu Gelsenkirchen, war geboren zu Spaele b. Hannoverisch-Münden. Er studierte zu Braunschweig, war später als Apotheker floristisch, vornehmlich im Harz tätig, war Mitbegründer des Botanischen Gartens auf dem Brocken. Unserem botanischen Verein gehörte er seit der Gründung an. N. starb am 29. Mai 1917 zu Gundelsheim am Neckar, woselbst er zur Kur weilte. (A.)

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [84](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Friedrich Müller verst. D054-D059](#)